

Volksstimme

Einzelnummer 30 Bfg.

Sozialdemokratisches Organ für den Bezirk Halle

Redaktion: Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 17.
Telefon 6502. Erscheinungstage täglich von 11-12

und sämtliche Unterbezirke (Kreise) im Reg.-Bez. Merseburg. Erscheint täglich außer Sonn- und Feiertags in Halle a. S., Sonntags mit der illustrierten Beilage „Volk und Zeit“, sowie wöchentlich abwechselnd: „Die Franconien“ und „Für die arbeitende Jugend“.

Verlag: Expedition: Halle, Gr. Ulrichstr. 27.
Telefon 5407. Postfachkonto Erfurt Nr. 1192

Nr. 215

Bezugspreis: Durch Austräger zugestellt monatlich 6.00 Mk., einschließlich Frachtkosten. Für Abnehmer 5.50 Mk. Durch Postweg im Vierteljahr 18.-; monatlich 6.00 Mk. einschließlich Postgebühren.

Halle, Mittwoch, den 14. September 1921

Anzeigenpreis: Im achtspaltigen Einzelheft kosten das Millimeter 60 Pf. Bestellungen nehmen die Redaktion entgegen. 2.50 Mk. Schluss der Anzeigen-Nachnahme für die nächste Ausgabe morgens 9 Uhr.

5. Jahrgang.

Die Mörder Erzbergers.

Offiziere und Studenten, Mitglieder der Ehrhardtbrigade.

Den Bemühungen der bairischen Behörden ist es nunmehr gelungen, die Persönlichkeit der beiden Mörder Erzbergers einwandfrei festzustellen, leider, ohne ihrer bisher habhaft zu werden.

Es handelt sich um zwei Münchener Studenten, Heinrich Schulz aus Köln und Tillesen aus Saalfeld i. Th., von denen der eine früherer Offizier, der andere früherer Seefahrer ist. Beide waren Mitglieder der berühmten Brigade Ehrhardt, die am 13. März 1920 den besetzten Sonderbezirk gegen Berlin unternahm.

In München gehörten sie der dort fortbestehenden Organisation Ehrhardt an, die sich des Schutzes der bayerischen Rätebehörden erfreuen durfte. Sie lehrten auch nach ihrer Tat nach München zurück, wo sie sich mindestens bis zum 30. August aufhielten.

In Berlin sind im Zusammenhang mit diesen Feststellungen mehrere Verhaftungen vorgenommen worden. Sie betrafen Personen, die zu den nahen Verwandten der beiden Münchener Mörder gehörten.

Die bairischen Behörden bei ihren Untersuchungen in München an den entlassenen Widerkämpfer des bayerischen Volksheeres ziehen. Ohne diesen Widerstand wären die Mörder vielleicht schon gefasst. Die weitere Untersuchung erstreckt sich auch nach der Richtung, ob Tillesen und Schulz für den Mord an dem Abgeordneten Garais ebenfalls in Frage kommen.

Als sofort nach dem Mord an Erzberger die Befragung aufgestellt wurde, daß es sich dabei um einen politischen Mord, ausgeführt von Anhängern der nationalsozialistischen Kreise handelt, schon die gesamte Reichspressen Welt und protestierte dagegen, daß ihr Verbrechen an die Hochschiene gehängt würden, zu denen sie niemals aufgefordert habe und die sie auf das tiefste beklage. Als dann die Handchriften der Mörder veröffentlicht wurden, da stellte die Presse lange und tiefgründige Beobachtungen darüber an, obwohl ein Student oder ein anderer Angehöriger der gebildeten Kreise solche Schriftzüge haben könne. Bald hatte man herausgefunden, daß solche Handchrift nur von Angehörigen ganz ungebildeter Kreise herrühren könne. Diese Feststellungen der Reichspressen, die Ablehnungsberichte der nationalsozialistischen Parteien sind jetzt in furchtbarer Weise widerlegt worden.

Den bairischen Behörden ist es nach langer angestrengter Tätigkeit gelungen, die beiden Mörder festzustellen, ohne sie allerdings verhaften zu können. Es handelt sich um zwei Studenten aus Köln und Saalfeld, von denen der eine Offizier und der andere Seefahrer war. Beide gehörten bei von allen Kämpfern umhüllten Brigade Ehrhardt an. Durch diese einwandfreien Feststellungen ist klipp und klar erwiesen, daß die Behauptungen der sozialdemokratischen Presse, daß nur

Angehörige der monarchistisch-militaristischen Kreise diesen Mord ausgeführt haben, richtig sind. Damit ist gleichzeitig der Beweis dafür erbracht, in wie erbärmlicher Weise die Reichspressen nach dem Mord Erzbergers gehandelt hat.

Sehr viel hat gehört nach diesen Feststellungen dazu, weiter die Behauptung aufrecht zu erhalten, daß die Reichspressen, daß die Redner und Führer der Deutschnationalen, daß die frontbildenden Militärs und andere nationalsozialistische Führer nicht die intellektuellen Urheber dieser Mordtat an Erzberger sind. Viele beiden Studenten, Offiziere und Seefahrer werden doch nicht etwa die „rote Fahne“ gelesen und kommunikativen Versammlungen besucht haben, in denen sie die Lehre von der Anwendung der Gewalt in der Politik empfangen? Alle beide werden sie framm Mitglieder irgend einer der vielen nationalsozialistischen Vereinigungen, feierliche Feiern der Blätter „Für deutsche Art“ und unermüdbare Besucher von Frontkämpfertagen und anderen monarchistischen Festlichkeiten gewesen sein. Die innere Seele, die überall dort getrieben wurde, gegen die Männer, die in den schlimmsten Zeiten des deutschen Volkes den Mut aufbrachten, das Gebe des verruchten Systems unter Wilhelm II. an-

zutreten, und nichts anderes hat ihnen die Waffe in die Hand gebracht.

Nach diesen keineswegs überraschenden Ergebnis der Tätigkeit der Polizei darf man auch wohl der Auffassung Ausdruck geben, daß die beiden feindlichen Mörder nicht ohne Unterstützung von Seiten der Reaktion nach Ausführung der Tat geblieben sind. Insbesondere wird man jetzt Aufklärung darüber schaffen müssen, wie es möglich war, daß sich die beiden Verbrecher noch

5 Tage nach dem Mord in München aufhalten haben. Als kurz nach dem Tode Erzbergers das demokratische Deutschland für die Republik und gegen den politischen Mord demonstrierte, da gab es zwar nur die Meinung, daß die Urheber des Mordes die Rechtsabstoßgewissen sind, demgemäß richtete sich auch die Demonstration gegen diese. Heute nach Feststellung der Mörder brauchen wir nicht mehr „zu vermuten“ und „zu meinen“, heute wissen wir, daß tatsächlich die Rechtsabstoßgewissen, ihre Presse und ihre Partei ihr militärischer und feindlicher Anhang die Mörder stellen, die nun schon oft ihren politischen Ungehörigkeit um die Ecke gebracht haben. Mit mehr Recht denn je kam heute der Kampf geführt werden gegen diese

Sort der Verrohung und der Verwilderung, gegen diese Mordgeißel. In diesem Kampfe wird die Arbeiterschaft nicht erlahmen und nicht eher ruhen und rasten, bis das ganze Mordgeißel von der Bildfläche verschwunden ist und das Leben jedes Kämpfers für Freiheit und Recht für die Republik, für Demokratie und Sozialismus gesichert ist.

Die erste Meldung.

In der ersten Meldung aus München über die entlassenen Mörder Erzbergers heißt es:

„Der bairische Oberstaatsanwalt Schlimm ist in Begleitung des Staatsanwalts Bürger und des Landgerichtsrats Eggler in München eingetroffen. Ein ganzer Stab von Beamten begleitete sie und nahm in dem Hause Maximilianstraße 33, indem die flüchtigen Mörder Erzbergers bis kurz vor der Tat wohnten, eine Hausdurchsuchung.“

Hoffentlich löst nicht die bayerische Volksliste über diese Verletzung der landespolizeilichen Hoheitsrechte Bayerns. Das Hoheitsrecht, deutschnationale Mörder nicht zu fangen, kann in einer demokratischen Republik aus Bayern und der Polizeidirektion München nicht auf die Dauer unangetastet gelassen werden. Es ist ein Glück, daß die Verhaftungen geschehen waren der bairischen Strafverfolgungsbehörde Zutritt in das heilige München zu gewähren, sonst sprang die Legende von den russischen bolschewistischen Juden, die Erzberger umgebracht haben, gleich soweit und griffe so tief in die Zeit wie die ebenso wahre Geschichte von der erdolchten Front.

Weiteres über die Mörder.

München, 14. Sept. (M. T. B.) Auf der Suche nach den Mörtern Erzbergers sind in München sechs Personen verhaftet worden, die in dem Verdacht stehen, an den Vorbereitungen zur Tat mitgewirkt zu haben. Sie retrutieren sich aus verschiedenen Kreisen. Es befinden sich auch Studenten darunter. Mehrere andere Verhaftungen sind im Laufe des heutigen Tages wieder aufgehoben worden. Die Festhaltung nach den beiden Flüchtigen wird fortgesetzt. Es heißt sich, daß Schulz, der von Beruf Kaufmann ist, in München ohne Stellung war. Er hatte die Wohnung in der Maximilianstraße im gleichen Hause mit Tillesen erst im August bezogen und sich vorher in Waltersleben und Pensionaten aufgehalten. Die bairische Staatsanwaltschaft erklärt ein neuerliches Ausdreiben, in dem sie in Ergänzung ihrer früheren Angaben auf das verurteilte linke Ohr des Schulz hinweist und bei Tillesen auf die Narbe quer über den Kalenrücken aufmerksam macht. Des weiteren erinnert sie noch an die für die Ergreifung der Täter ausgesetzte Belohnung von 120 000 Mk.

Verzögerung der internationalen Kontrollkommission.

Aus Berlin wird zuverlässig berichtet, daß nach einer Mitteilung aus Kreisen der internationalen Kontrollkommission schon in aller nächster Zeit mit einer wesentlichen Verzögerung dieser Kommission zu rechnen sei. Vor allem seien es England, Italien, Japan und neuerdings

logar Belgien, die nach der deutschen Entwaffnung nur noch als alternativen Kontrollorgan über die deutsche Waffenfabrikation für nötig halten. Frankreich dagegen sei nach wie vor für eine Beschäftigung der internationalen Kontrollkommission in ihrer jetzigen Stärke.

Bayerntreue und Reichspressen.

Die hauptstädtische Reichspressen, „Neuzzeitung“, „Deutsches Abendblatt“, „Deutsche Zeitung“, „Tag“, „Deutsche Tageszeitung“, zeigen nach dem Rücktritt des Reichsministers Rahr eine ziemlich gedrückte Stimmung. In diesen Blättern heißt es: „Aus Bayern kommt eine sehr betrübliche Meldung, aber: Der Rücktritt des Herrn v. Rahr aus seiner bayerischen Stellung ist für die Nation als Ganzes ohne Zweifel ein schwerer Verlust — bedeutet den Verzicht auf eine ihrer besten Hoffnungen.“ Man kann aus diesen Aussprüchen ersehen, daß Rahr allein mit dem Sturz vieler realistischen Regierungen der Republik doch ein ziemlich großer Dienst erwiesen worden ist.

Mit Freude vernehmen wir die kleineren Provinzialblätter über diese Tatsache hinwegzusehen. Die Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland“ läßt sich von ihren deutschnationalen Brüdern aus Bayern — sie hat mit ihnen bessere Verbindungen als die „Halleische Zeitung“ — unter der Überschrift: „Kein Kurswechsel in Bayern“ über die „Möglichkeit einer Wiederwahl Rahr“ eine eigene Drahtnachricht schicken, in der es heißt: „Es ist aber falsch, wenn man annimmt, daß aus dieser Krise auch eine Koalitionstrife in Bayern entstehen könne. Die Deutschnationalen beabsichtigen (wie wir bereits heute früh erwähnten) in der Koalition zu bleiben und wehren sich dagegen, daß die Sozialdemokraten in diese aufgenommen werden. Aber nicht nur die Deutschnationalen, also die bayerische Mittelpartei, sondern auch die übrigen bürgerlichen Parteien haben nicht die Absicht, mit den Sozialdemokraten in Bayern zusammenzuarbeiten. Ministerpräsident Rahr ist nicht etwa zu Hause gekommen, weil er seinen Gegnern eine zu partikuläristische Haltung einnahm, sondern, weil man die Absicht hatte, den Rühr zwischen dem Reich und Bayern in der schwebenden Frage nicht zu tief werden zu lassen. Dagegen steht jetzt schon fest, daß das neue System, das sich in Bayern durchsetzen wird, viel partikuläristischer, viel ausgeprägter preußengegnerischer ist, als es das bisherige war.“

Wenn wir diesen letzten Worten der Meldung vertrauen dürfen, dann werden also die bayerischen Partikularen nicht die preussischen Militaristen aus Bayern hinauswerfen und mit dem Heideberger Ebert und dem Freibrücker Reichlich sich besser vertragen. Dagegen haben wir nicht das Geringste einzunehmen.

Auch ein anderes Zeichen, wie hart die Monarchisten getroffen sind, ist zu vermerken. In Überwachungsansicht des Reichstages, der sich am Montag mit den Verhandlungen zwischen Reichsregierung und bayerischer Landesregierung beschäftigte, kam es zu heftigen Ausbrüchen. Der Unabhängige Dittmann sprach von der Entlassung deutschnationaler Mörderzentralen. Die Deutschnationalen gerieten darüber so in Wut, daß sie den Abgeordneten persönlich schimpften, dafür aber vom Vorsitzenden des Ausschusses, dem Gen. Meesfeld, zur Ordnung gerufen wurden.

Nun übernehmen das Schimpfen die vom Agrarier- und Kapitalisten-Gebilde ausgeschalteten Blätter. Sie schreiben von „Politischen Banden“, vom „Sturmlauf der Rotten“, von „sozialistischen Böteken im Überwachungsansicht“. Sie zeigen dadurch nur ihre ohnmächtige Wut. Sie beschimpfen auch den Genossen Meerfeld. Der unvorsichtige Mann aber nicht über. Er heißt: „Die Berichte der Reichspressen über die heutige Sitzung des Überwachungsansichtes beschuldigen mich, während der Rede des Abgeordneten Dittmann die Geschäftsführung parteiisch gehandelt zu haben. Diese Beschuldigung ist völlig falsch. Der Abgeordnete Dittmann sprach von der Entlassung deutschnationaler Mörderzentralen. Es war das Recht der amwesenden deutschnationalen Abgeordneten, sich darüber zu erwidern; dagegen hatte ich als Vorsitzender nicht das Recht, den Redner zur Ordnung zu rufen, da er weder die deutschnationale Reichstagsfraktion und noch viel weniger die dem ersten Ausschuss angehörigen Abgeordneten dieser Fraktion mit den Mörderzentralen in Verbindung gebracht hatte. Nur in diesem Falle aber hätte ich einschreiten können. Die gegen mich gerichteten Vorwürfe der Reichspressen verletzen mich, daß sie über die Rechte und Pflichten parlamentarischer Geschäftsführung nicht genügend unterrichtet ist. Daß ich die Herren Garwisch und Hergt zur Ordnung rufen mußte, als sie ein Mitglied des Ausschusses als Verleumder beschuldigten und ihm Freiheit zusprachen, ist selbstverständlich. Uebrigens hatte noch kurz vorher der Abgeordnete Hergt meine Objektivität ausdrücklich anerkannt.“

15. General-Versammlung der Metallarbeiter.

Schwierigkeiten bei der Konstituierung.

Zweiter Verhandlungstag. — Vormittags-Sitzung.

Kr. Jena, 13. Septbr.

Der Verbandstag nahm heute zunächst den Bericht der Mandatprüfungskommission entgegen, den Ramsdorf-Berlin erstattete. Es sind 776 Delegierte anwesend, deren Mandate als gültig angesehen werden können. Gegen ein Mandat (Seiborn) ist Protest eingelegt worden; die Kommission beantragt im Gegensatz zu der Vorstandsliste, dem Protest stattzugeben. Es wurde so beschloffen.

Ein anderer Bescheid betrifft die Verwaltungskasse Kasell. Der Vorstand will Kasell nur 7 Delegierte zugeben, während die Verwaltungskasse auf Grund der Abrechnung Anspruch auf 8 Mandate erhebt. Der Ausschuss stimmte dieser Ansicht zu; die Mandatprüfungskommission gab die Entscheidung der Generalversammlung anheim. Die Mehrheit des Verbandstages stimmte der Auffassung des Vorstandes zu. Der Kaseller Einspruch wurde verworfen. Sämtliche übrigen Mandate wurden für gültig erklärt.

Konstituierung des Verbandstages. — Geschäftsordnungsdebatten.

Es wurde nun zur Konstituierung des Verbandstages geschritten. Dabei gab es heftige Auseinandersetzungen.

Haas-Röhm schlug vor, drei Vorkandidaten mit gleichen Rechten zu wählen. Unter diesen sollte nach Ansicht seiner Freunde sein Mitglied des Vorstandes sein. Der Vorstand lehnte in den nächsten Tagen im Brennpunkt der Verhandlungen, da sie es besser, wenn als Vorsitzender kein Vorstandsmitglied fungieren.

Malajahn-Berlin (APD) sprach den Wunsch aus, daß auch die Kommunisten eine Vertretung im Bureau erhalten. Nach dem bei der Delegiertenwahl für die Kommunistische Fraktion abgegebenen Stimmen hätte sie bei 3 Vorkandidaten auf einen Anspruch.

Ulrich-Berlin (USP) wandte sich scharf gegen den Vorschlag Haas. Wenn man ihn entpreche, bedeute dies ein Mißtrauensvotum für den Vorstand. Was würde es nach außen hin für ein Bild geben, wenn im Gegensatz zu früher die Vorkandidaten des Verbandes bei der Leitung des Verbandstages ausgeschlossen würden.

Malajahn (APD) hält es auch für besser, wenn das Bureau sich aus den Delegierten zusammensetzt. Das bedeute sein Mißtrauensvotum für den Vorstand, ein solches stellen sie sich etwas deutlicher vor.

Haas (SPD) hielt fest, daß es erst in den letzten 10 Jahren möglich geworden sei, Vorkandidaten mit der Leitung des Verbandstages zu beauftragen. So wolle heute hätte der Vorstand noch nie im Brennpunkt der Erörterungen gestanden. Die USP habe ihre Haltung seit Sonntag verändert. Die SPD-Delegierten würden einen bestimmten festen Standpunkt in allen Fragen einnehmen.

Ziska-Berlin (USP) trat für die Wahl der Vorkandidaten des Verbandes ein und sprach sich für die Leitung des Verbandstages aus.

Braß-Kemisch (APD) macht den Eventualvorschlag, 4 Vorkandidaten zu wählen, falls man den Kommunisten bei drei Vorkandidaten keinen Sitz zugeben wolle.

Nach weiteren zum Teil erregten Geschäftsordnungsdebatten wird mit großer Mehrheit (SPD und APD) beschloffen, daß kein Vorkandidat in die Leitung der Verhandlungen aufgenommen werden soll.

Verlagung der Sitzung.

Ulrich-Berlin (USP) beantragt nun, die Verhandlungen um 1 Stunde zu verlagern, um den Fraktionen Gelegenheit zur Vorbereitung zu geben.

Gegen 11 Uhr werden die Verhandlungen bis 2 Uhr vertagt.

Fraktionsbesprechungen.

Sofort nach Abschluß der Vormittagsitzung hielten die drei Fraktionen Besprechungen ab, um zu der Situation erneut Stellung zu nehmen.

Nachmittagsitzung.

Verbandsvorsitzender Dismann eröffnet die Sitzung um 2 1/2 Uhr und fragt an, wie das Wort wünscht, um politische Vorschläge für die Wahl des Bureaus zu machen.

Es meldet sich niemand zum Wort. (Große Heiterkeit und Aufbruch Haas, Haas!)

Emil Barth-Berlin (USP) schlägt vor, das jegliche Bureau mit der Leitung des Verbandstages zu beauftragen. (Große Heiterkeit.)

Haas-Röhm (SPD): Es ist Pflicht derjenigen Fraktion, die die Vertagung beantragt hat, daß sie nun erklärt, was sie will. (Sehr Zustimmung bei der Mehrheit.)

Ulrich-Berlin (USP): Wir warten ab, wie der Kollege Haas Zug um Zug sieht, wie er heute vormittag erklärt hat. Was ist der Vertreter der Mehrheit, er soll Vorschläge machen, wir warten ab.

Malajahn-Berlin (APD): Wir schlagen als Vorkandidaten fünf an. (Große Heiterkeit.)

Haas: Es ist nicht richtig, daß ich das gesagt habe, was mit Ulrich unterstellt. Ich habe erklärt, daß ich den ersten Schußzug zu machen hat, dann würde ich ziehen. Wir sollten doch hier keine Politik der Kinderstube machen. Ich schlage zum Vorkandidaten namens meiner Fraktion Bödel-Röhm und Strobel-Ghemilly vor.

Ulrich: Man kann keine Fraktion vorschlagen, wenn sie ihre Vertreter geben soll. Wir halten nach wie vor an unserem Vorschlag Brandes fest. Durch den Beschluß von heute vormittag hat der Verbandstag Mitglieder zweier Klänge geschaffen.

Haas: In Stuttgart wurde erklärt, die Generalversammlung ist souverän. Wir haben mit Delegierten-Mehrheit beschloffen, keine Vorstandsmitglieder in die Leitung des Verbandstages zu berufen. Davon halten wir fest.

Braß-Kemisch erklärte für seine Fraktion, daß nach dem die USP Brandes als ihren Vertrauensmann bezeichnet hat, sie gegen diese Person nichts einwenden würden, trotz ihres grundsätzlichen Standpunktes, den sie heute morgen zu der Frage eingenommen haben.

Nach weiteren Auseinandersetzungen zwischen den Vertretern der drei Fraktionen wurde darüber abgestimmt, ob Brandes mit in die Leitung des Bureaus gewählt werden soll. Die Zustimmung ist zweifelhaft, die Abstimmung ergibt Ablehnung des Vorschlages mit 400 gegen 372 Stimmen.

Als Vorkandidat werden nunmehr, da die USP keine weiteren Vorschläge gemacht hat, gewählt: Bödel (SPD) und Braß (APD).

Den Vorsitz übernimmt Bödel, der namens der Gewählten unparteiische Leitung verspricht. Es werden dann noch 8 Schriftführer gewählt, von denen die SPD 4, die USP 3 und die APD 1 Delegierten stellen.

Zur Tagesordnung lagen 14 Anträge vor, die eine Erweiterung der vorgesehenen Tagesordnung verlangten. Ein Antrag Malajahn, als Punkt 3 das Gebiet: Wirtschaftslage, Arbeitsgemeinschaft, Betriebsräte und die Technik der kommenden Lohnbewegungen auf die Tagesordnung zu setzen, wird gegen die Stimmung der kommunistischen Delegierten abgelehnt.

Malajahn-Berlin gab nun für die kommunistische Fraktion eine Erklärung ab, in der gesagt wird:

„Durch die Ablehnung unseres Antrages hat die Mehrheit der Generalversammlung bewiesen, daß sie einer grundsätzlichen Erörterung der den Verband sowie die Gesamtarbeiterschaft interessierenden internationalen Wirtschaftslage aus dem Wege geht. Sie will dadurch verhindern, daß die notwendigen Schlussfolgerungen aus der bisherigen Tätigkeit des Verbandes und seiner kommenden Aufgaben gezogen werden.“

Angesichts der gegenwärtigen verschärften und zugehörten wirtschaftlichen und politischen Lage, in der die Arbeiterschaft jeden Tag in große Kämpfe verwickelt werden kann, ist dieses Vergehen der Mehrheit der Generalversammlung eine unangehörte und die Arbeiterschaft schädigende Handlungsweise, gegen die wir auf das Schärfste protestieren.“

Auch die übrigen zur Tagesordnung gestellten Anträge wurden abgelehnt; es bleibt bei der vorgesehenen kurzen Tagesordnung.

Wähler-Berlin (SPD) begründet hierauf einen Antrag auf Unterbrechung des hungernden Aufstands.

Vorsitzender Bödel erklärt, daß dies kein Antrag zur Geschäftsordnung sei.

Haas-Röhm beantragt, den Antrag der Rechnungskommission zur Beratung zu überweisen.

Verbandsvorsitzender Dismann: Es ist selbstverständlich, daß wir dem Anse der Amtierender Gewerkschaften internationale Hilfe leisten und alles tun werden, um dem hungernden Aufstand zu helfen. Wir halten es aber auch für selbstverständlich, daß alle gesammelten Mittel abgeführt werden an den Internationalen Gewerkschaftsbund in Amsterdam. (Sehr Zustimmung.) Von dort aus haben wir die Gewähr, daß die Gelder auch die Verwendung finden, wie wir es für richtig halten. (Wähler: Wo ist ihr Bedingungen fallen?) Wir brauchen dies nicht, weil wir bei diesem Bund die Gewähr haben, daß die Gelder ordnungsgemäß verwendet werden, aus ohne Bedingung. (Stimm. Zustimmung.) Ich erlaube, den Antrag der Rechnungskommission und dem Vorstand zur Beratung zu überweisen.

Es wird nach diesem Vorschlag beschloffen.

Dann vertagt sich der Verbandstag auf Mittwoch.

Goldworte und Differentialrenten.

Von Dr. Alfred Striemer.

Jedermann ist bekannt, daß auf den verschiedensten Gebieten wirtschaftlicher Tätigkeit der gleichen Arbeitseinstellung, gleicher Tätigkeit und Qualifikation der Arbeiterinnen doch erheblich verschiedene Ertragsverhältnisse erzielt werden. Die Ursachen liegen nicht in den Personen, sondern in den Produktionsmitteln und im Boden. Wir wissen, daß es Böden sehr verschiedener „Bonität“, d. h. Ergiebigkeit, gibt, und daß die Lage der Böden zu den Märkten, wo die Ertragsstoffe Absatz finden, sehr verschieden ist. Wir wissen auch, daß es in den Städten Hauptverkehrsstraßen und Nebenstraßen gibt, daß ein Hotel gegenüber einem Bahnhof Vorteile hat gegenüber einem Hotel gleichen Charakters in einem entlegeneren Stadtteil usw.

Wir wissen aus den Preisverläufen, daß der Preis sich auf den Markt bestimmt nach den Produktionskosten der letzten Menge der Ware, die noch gekauft wird, um die Nachfrage befriedigen zu können. Am Markt über dem Markt mit Müll zu verkaufen müssen pommerische bzw. hannoversche und noch weiter entfernt liegende Produzenten herangezogen werden. Die Produktionskosten der am weitesten entfernt wohnenden Erzeuger bestimmen den Marktpreis unserer Großstädte.

Wir wissen also, daß alle Produzenten, die dicht am Markt liegen, und alle die, die die guten und besten Böden haben, gegenüber denen, die weit vom Markt liegen und hohe Transportkosten aufwenden müssen, um ihre Waren zum Markt schaffen zu können; daß alle die, die die guten und fruchtbarsten Böden haben, die geschäftig gelegen sind, und fruchtbar als andere Frucht bringen, erhebliche Vorteile haben gegenüber denen, die mageren und fetten Böden haben, daß die in der Nähe einer Industriestadt mit hohen Löhnen und großer Kaufkraft gelegenen Landwirte gegenüber denen vor den Toren einer armen Stadt liegenden erhebliche Vorteile haben.

Ähnlich liegen die Verhältnisse in der Industrie, im Bergbau und Handel. Ein Werk mit Eisenanfall über am Kanal bzw. am Fluß gelegen, hat erhebliche Ersparnisse gegenüber solchen, die weit von den Ein- und Ausladeellen liegen, Werte, die dicht an den Kraftquellen liegen oder ihre Kohlenflauren in der Nähe haben, erzielen erhebliche Ersparnisse gegenüber denen, die Kraft und Kohstoffe mit besonders erheblichen Kosten beschaffen müssen.

Die Vorteile der günstigen Geodäsien in den Städten sind zu augenfällig, daß darüber kaum ein Wort zu sagen ist. Welche großen Vorteile hat das alte eingeführte, allgemein bekannte Geschäft gegenüber einem neuen, das sich erst durch große Aufwendungen bekannt machen muß.

Die Zeit nach dem Kriege, die uns die ungeheure Geldentwertung gebracht hat, hat Unterschiede entstehen lassen, die früher nicht bestanden hatten. Wer heute eine Werkstatt oder ein Handelsgeschäft, eine Fabrik oder eine landwirtschaftliche Betriebsstelle usw. errichten will, benötigt Kapital, das zu dem Zweck sehr groß sein muß, wie vor dem Kriege. Wir müssen eben neue Wege gehen. Wir müssen die, die unter ungünstigen Verhältnissen produzieren, schonen zu Lasten derjenigen, die in vorteilhaften Lagen sich befinden. Das ist aber mit unserem Apparat, an sich sehr komplizierten und schwerfälligen Steuerregiment nicht möglich. Möglich ist das nur in einer planwirtschaftlich organisierten Wirtschaft, die über Wirtschaftsförderung verfügt, die ganze Nachfrage zusammenfaßt, innerhalb dieser feststellen werden kann, wie hoch die Differentialrenten bei den einzelnen Sachgegenständen sind.

Es ist Aufgabe des Finanzministeriums, die Grundzüge festzustellen, die maßgebend sein sollen, dann ist es

Aufgabe der Selbstverwaltungsförderung, die Lastenaufbringung gerecht zu verteilen. Da jeder Selbstverwaltungsförderung keine Produktions- und Umsatzsteuern führen muß, so ist der Anteil jedes Wirtschaftszweiges an der Gesamtumsatzkraft feststellbar und die Belastungsmöglichkeit zugunsten der Gesamtheit zu ermitteln. In allen Fällen müssen erfragt werden, auch die Differentialrenten in müssen erfragt werden. Wir müssen aus der alten ausgefahrenen Gleisen heraus, weil sie zu unerschwinglich zahlreichen Entgleisungen führen.

Genossenschaftliches.

Krankeisenkassen.

Von dem Ergebnis der Krankeisenkassen M die Zusammenfassung der Kräfte in der Arbeiterversicherung abhängig. Die ursprünglich in Aussicht genommene Verlängerung der Amtszeit für die berechneten Vertreter der Versicherer bei den Versicherungsbehörden und den Versicherungsämtern bis zum erfolgten Umbau der Sozialversicherung wird vom Reichsarbeitsministerium für unzulässig gehalten. Es steht darum in Aussicht, daß die Neuwahlen noch in diesem Jahre erfolgen werden. Dabei soll eine Vereinbarung der bisherigen Wahlverfahrens dadurch getroffen, daß die Vorkandidaten der Krankeisenkassen zum Versicherungsamt und die Vertreter in den Ausschüssen für die Landesversicherungsanstalten wählen. Die Ausschüsse der Landesversicherungsanstalten wählen dann die Vertreter zum Oberversicherungsamt und zum Reichsversicherungsamt.

Der Einfluß der dem Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund angehörenden Genossenschaften bei all diesen Wahlen wird um so größer, je mehr es gelingt, die übrigen Genossenschaftsrichtungen bei den Ausschüssen zu den Krankeisenkassen zurückzuführen. Die Ortsausschüsse müssen deshalb an allen Orten, wo bisher keine Neuwahlen zur Krankeisenkassen stattgefunden haben, eine rege Propaganda zur Wahl betreiben, um alle im allgemeinen wahlberechtigten Mitglieder der Krankeisenkassen zur Wahlurne zu bringen.

Die Aufstellung der Listen muß gemeinsam mit den Ortsstellen des Afa-Bundes erfolgen und bei der Auswahl der als Vertreter aufzustellenden Personen ist besonders darauf Bedacht zu nehmen, daß die Bewerber für die von uns geforderte Neutralität der Krankeisenkassen eintreten. Es ist unbedingt notwendig, daß die Ortsausschüsse sofort alle notwendigen Vorarbeiten treffen.

Goldworte.

„Der 16 der Betriebszeitung“ des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes beschäftigt sich weiter mit planwirtschaftlichen Überlegungen. Die Kernerzielsetzung der Erträge aus den Geadwerten in einer Landwirtschaft wird aufgezeigt, die genossenschaftliche Regelung des Wohnungswesens dargelegt. Ganz besondere Beachtung wird der Auffassung „Die Landwirtschaft in der Planwirtschaft“ finden, da eine solche Untersuchung bislang fehlte. Ausführungen des Generaldirektors Dr. Duisenberg und Raurats Dr. Köhlers zeigen, wie hervorragende Wirtschaftsführer zu den Forderungen der Arbeiterschaft stehen. Die Entwicklung und die heutige Organisation der Landwirtschaft sichert ein sehr interessanter Beitrag. Neues aus dem Betriebswirtschaftlichen behandelt: Mengen und Revision. Unter „Kost und Recht“ erschienen: Wiegen und Zählen ausgewählter Schiedsprüche, die für jeden Betriebsrat von Wert sind. Fortschritt andere Initiativen vorzubereiten den Inhalt dieses an Lehrmaterial zu reichen Heftes. Die beigegebene Karte zeigt diesmal Südbaden und veranschaulicht die Sammlung. Die „Betriebszeitung“ kann jedermann bei der Post, monatlich 3 M., bestellen. Durch die Degeneration ist es erheblich billiger für die Genossenschaftsmitglieder erhältlich.

Genossenschaftliches.

Genossenschaftliche Sammlungen für Aufstand und Gestalten.

Auf den internationalen Genossenschaftskongress in Basel ist bekanntlich auf Antrag der deutschen Delegierten beschloffen worden, die internationalen genossenschaftlichen Solidarität zur Unterstützung des hungernden Südbadens und Genoa zu organisieren und die genossenschaftlichen Organisationen in den einzelnen Ländern um Hilfe zu ersuchen. Der Vorstand des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine erklärt nunmehr in einer Bekanntmachung es für selbstverständlich, daß die deutschen Konsumgenossenschaften nun werden, was in ihren Kräften steht. Die zur Unterstützung Südbadens bestimmten Gelder bietet er zunächst unter Angabe der Bestimmung an die Verlagsgesellschaft deutscher Konsumvereine, Hamburg 5, Reim Erbsenhaus 8, zu übermitteln.

Der Zentralverband

des internationalen Genossenschaftsbundes

wählt zum Präsidenten Gochhaab (Holland); zu Vizepräsidenten: Hirschbach (England) und Kallies (Frankreich); zu Beisitzern: Allen und Gregory (England), Kaufmann (Deutschland), D. Gueter (Schweiz), Dorne (Schweiz), Sermy (Belgien) und Lütjig (Schweiz). Diese Personen bilden das Exekutivkomitee.

Landbedungs- und Sachschuldenfragen.

Im Verlag des „Arbeiter“ in Jülich ist ein wertvolles Büchlein für alle Interessenten in den Landbedungs- und Sachschuldenfragen erschienen. Es behandelt diese Fragen auf alle Fragen, die der interessierte Bedingungsbedingter aufzuwerfen gewöhnt wird, erhält er in dem Heftigen Antwort. Wir nennen nur: „Wie geschieht die Landbedingung?“, „Die Schaffung neuer Verbindungen“, „Veränderung bestehender Verbindungen“, „Die Bedingung von Sachland“. Im Inhalt des Büchleins findet man der Zeit noch die preisgünstige Sachschuldenordnung vom 3. Juni 1920 in der Neuauflage vom 25. Januar 1921.

Das Büchlein ist für den Preis von 2 Mark in der Buchhandlung „Vollstimm“, Halle, G. Ulrichstr. 27 zu haben.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Paul Tümmel, für den Anzeigenteil: Wilhelm Herzog, beide in Halle.

MITTELDEUTSCHE Kochkunst-, Hotel- und Gastwirtfach-Ausstellung

verbunden mit Artikeln verwandter Gewerbe,
veranstaltet vom Verein der Gastwirte von Halle a. d. S. und Umgegend
vom 10. bis einschl. 18. September d. J. in Halle a. d. S.
in allen Räumen der „Saal- und Schlossbrauerei“ und des „Zoologischen Garten“ nebst Neubauten.
Täglich Konzert. Hochinteressant, Lehrreich für jedermann.
Öffnet um 9 1/2, bis 8 1/2 Uhr abends; Kassenschluss 7 1/2 Uhr.
Konzert täglich in beiden Lokalen. Eintritt Mk. 3.50 (Steuer abgelöst).

Stadt-Theater
Donnerstag, d. 15. Sept.
Antig. 7 1/2, Ed. 10 Uhr
Gastspiel:
Kammer-sänger
Eduard Habich,
Berlin,
Das Rheingold
von Richard Wagner.
Freitag
Hanneles Himmelfahrt

Sportmützen
in allen modernen
Farbenpreiswert bei
Richard Wagner,
J. Kaliga, Gr. Klausstr.
35.

Anderer Unternehmung wegen setze ich das Warenlager meines
seit 10 Jahren bestehenden **15. September** zum
Geschäfts ab

vollständigen Ausverkauf

Es gelangen sehr grosse Posten
Herren- und Damenstoffe
aller Preislagen,
desgleichen sämtliche Futterstoffe, Kurzwaren und
Schneider-Bedarfsartikel

zum Verkauf.
Auf sämtliche Einkäufe gewähre ich einen
Rabatt von 10%.

Für Wiederverkäufer besondere Bedingungen!
Ludwig Zengerling,
Tuche und Futterstoffe
engros endetail
Barfusserstrasse 11, Ecke Schulstrasse.
Fernsprecher 2497.

Bei Stadtverkauft werden hochliche Schneidermeister nachgehweisen

3 Könige

Hl. Mausstrasse 7 (Nähe des Marktes)
Leipziger Kammerntanzspiele
Ab 16. September
Große Damen-Ringkämpfe.

Fussbälle.

Spezialität:
Prima Panzer-Kern-
Chromleder (chronologische Gerbung)
anerkannt erstklassige
Jungmann-Hüllen,
Gummi-Blasen, pa.
Faustbälle,
Schlesierhülle.
J. Schäfer & Cie.,
Gr. Ulrichstr. 40, I.
Einsame Händler:
Hockey-Stöcke usw. Solide Ware. Preisliste frei.

Keine Wanze mehr.

Kammerjäger
Berg's
Radikalmittel.
Nicodasi! Restlose Brutverrichtung.
Ertögt verblühend Rinderl. an usw. Dank-schre-b.
überall. Doppelpack. 7.-. Verkauf Karl Ruhn,
Gr. Ulrichstr. 51, sonst portofrei bei Nicodaswerk,
Becklin 62, Röniggrüner Str. 49.

SPARKASSE

der mitteldeutschen Bauzenträle, gemeinnützige
Zentralgenossenschaft für das mitteldeutsche
Baugewerbe
verbind. Einzahlungen bei der Verbandsbank
gewerblicher Genossenschaften Halle a. Saale
Grosse Märkerstrasse 15
mit 5 Prozent.

„Eiverge“

Ein- u. Verkaufsgenossenschaft der Geflügel- u.
Rindviehzüchter der Prov. Sachsen o. G. m. b. H.
Gr. Märkerstr. 5 Halle (S.) Fernsprecher
6356
Desinfektionsmittel
für Haus, Wohnung, Stall, Garten, von absolut
sicherer Wirkung.
Cellokresol, Mordax, Zinkal,
Futtermittel für Gross- und Kleinvieh
Heilmittel, Lehrbücher, Geräte.
Erstes Spezialgeschäft am Platze. Fachmänn
reelle Bedienung.
Täglicher Bahn- und Postversand.

Bereins-Anzeiger

Bekanntgabe sämtlicher Veranstaltungen
der **Sozialdem. Partei.**
Beiratsabend Halle, Samstag 42/44, Fernruf 6900.
Ferner für die dem Allgem. deutsch. Gewerkschafts-
bunde angeschlossenen Gewerkschaften sowie der
auf dem Boden der Arbeiterbewegung stehenden
gesellschaften Vereine.
Merleburg. Ortsverein SPD. Donnerstag,
den 15. September, abends 8 Uhr,
im „Blau“ Schöpfungsfest. Mitglieder-versam-
lung. Tagesordnung: 1. Bericht vom Bezirksrat
und Vorstand. 2. Abrechnung vom Sommerfest.
3. Vereinstagegenheiten. Recht zahlreicher Besuch
erwartet.
Der Vorstand.

Sozialdemokrat. Partei Deutschlands (S.P.D.)

Ortsverein Halle a. d. Saale.
Donnerstag, den 15. September, abends 8 Uhr, findet
in der Aula des „Stadtmuseums“, Quittenstr., unsere
Mitgliederversammlung
statt.
Genehmigung der Tagesordnung der G. v. G. Hamburg spricht
über Konsum und Genossenschaftswesen. Außerdem wird der
Bericht vom Bezirksparteitag gegeben.
Um zahlreichem Besuch bittet
Der Vorstand.

Stellen finden.

Metallarbeiter
Formen- und Kernmacher für Eisen und Metall,
Vehrförderer und Vekt-Kernmacher, perf. Stemmer,
Stempel, Blech-, Auf- und Feuerlöcher,
Stemmer für Holz, Sinteration und Schwarzblech,
selbständige Schweißungs-Monteur,
selbständige Schloffer für landwirthsch. Maschinen (Winder)
gelehrte Automobilmotoren mit Führerschein,
1 Motorerfahrer, Motorschloffer,
selbständige Fahrrad- u. Nähmaschinen-Mechaniker
ge sucht.

Städtisches Arbeitsamt,

Fachabteilung für das Metallgewerbe
Großer Berlin 14. Fernsprecher 7651.

Maurer stellt ein J. C. Möbus, Baugeschäft, Ammendorf.

Tüchtige
Metallschleifer
Ferd. Haassenger,
Barlitzstr. 9.
2 Mandolinen
und eine Gitarre zu kaufen
schickt. Offerten mit Preis
unter Nr. 7. 100 an die
Expedition dieser Zeitung.

Mietsgesuche.

Wir suchen für Arbeiter der
hiesigen Umgegend hässig
Schlafstellen
und möblierte Zimmer.
Etwas Angebote erbiten wir unter
Preisangabe an Wirtshaus-Hilfsorgamt
des Kreises Merseburg in Merseburg.

Vermischtes

Basquiden. Aufnehmen.
Frauen
keine Angst
Regel
wenn Ihnen
die monatl.
Regel nicht
kommt, nur
einige
Tropfen
bringen Sie
sich
wieder
regelmäßig
zurück.
Fragen
Sie noch
einmal
auf und
sagen
Sie
es
sofort
an
Verband.
Massen, Hamburg 11,
Großer Berlin 23 31.

Kriegsanleihe
u. ähnl. Wertpapiere
werden zum
Nennwert
übernommen oder
beliehen.
F. Pletz, Steffin
Postschleifach 10.

Unfrierter Neue-Welt- Kalender 1922

In unsern Verlage ist
erschienen und nun
sind zu beziehen:
**Unfrierter
Neue-Welt-
Kalender
1922**
46. Jahrgang
Preis 3 Mark
Buchhandlung Volks-
stimme, Gr. Ulrichstr. 27

Ausscheiden u. aufbewahren ALLEN Frauen

im Vor-
trauen. Todt-
helfen meine
neuen Spezialpräparate,
bei Ausbleiben
der monatlich
Erfolg selbst in den
nächsten 6
Fällen schon in
6 Stunden
Viele dankbare Frauen
erinnern sich meiner.
Schreiben Sie sofort, wie
lange Sie klegen an.
Nora Feldmann,
Frankenbender n.
Hamburg 3,
Peterstr. 67.

Gebrauchte Möbel!

Spezialausstatt.
Bücherdrucker, Fräsen
Stapel, Ornatur,
Eliohol,
Schlafzimmer-Einrichtung
Spezialm., Herrentim.,
alles mit
Friedrich Peileke
Geißstr. 25.

Lederausschnitt

billige Preise,
Schuh-Creme,
Schäfte
brite Qualität,
Gummi-Abätze.
F. Noah, Leipzigerstr. 16.
Ecke Or. Sandberg
(Golf-Sport gegenüber.)

Schulbücher

Schreib- u. Zeichenartikel
empfehl
Albin Hentze,
Halle a. d. S.,
24 Schmeerstr. 24.

Pelzwaren

Echte Schakale 425
Sommerpreis jetzt
Rottföchse 375
Sommerpreis jetzt
Alaskaföchse 750
Sommerpreis jetzt
Silberföchse 975
Sommerpreis jetzt
Ferner: Kreuzfüchse,
echte Mongolen,
und Zobelfüchse, Skunks,
Marder, Nerz, Seal,
Persianer, Opossum

Pelzhaus Rosenberg

Halle (S.),
Gr. Ulrichstr. 6-8,
Haus Wolmer, I. Treppe.
Mk. 15.- Fahrver-
gütung f. auswärtige
Kunden bei Einkauf
von Mk. 300.- an.

Heute eingetroffen: 1 Thunfisch 6⁰⁰

425 Pfund schwer. 6⁰⁰
Seelachs o. S. Schellfisch o. S. Rabatsen o. S.
Freitag früh wiederum
1 Thunfisch, 400 Pfund
und alle anderen Sorten
Nordsee, Deutschlands
Geisfischhandl.,
Telephon 1274, 1275, 5904.

Neuheit! Tittel- Bestecke

aus einer Ausserst
harten, silberweissen
Metallegerung, sind
infolge ihrer grossen
Haltbarkeit u. ausser-
ordentl. Billigkeit die
Essbestecke
der Zukunft.
Postversand u. Preisliste.
Juweller Tittel,
Besteckhaus,
Vertreten in der Koch-
kunstausstellung im
Kleinen Saale der
„Saal- und Schlossbrauerei“

Reparaturen an Uhren Gold- und Silberwaren, eine Schmuck- übernahme bei 10% Rabatt, zu normalen Preisen. H. Lerner, Ulber a. Reparatur- Größe Steinstr. 85. (gegenüber Barlitzstr.)

Musikinstrumente

aller Art
herausragende Güte
Max Dörfl, Klingenthal 13-15
Preisliste frei

Jeder Leser der Volksstimme

erinnere bei Einkäufen sich und den Ver-
käufer bzw. Geschäftsinhaber an den in-
seratenteil der Volksstimme und besuche
nur solche Veranstaltungen, zu denen durch
Anzeige in der Volksstimme eingeladen wird.

Partei-Angelegenheiten.

Die Mitgliederversammlung des Dr. v. S. ... findet kommenden Donnerstag, den 15. September, im Stadigymnasium, Sülzenstraße, abends 8 Uhr statt.

Halle'scher Gewerkschafts- und Vereinstalender.

Deutscher Metallarbeiter-Verein (Christophsplatz Halle S.) Die Ausstellung von Streifenkarten findet am folgenden Tag...

Halle und Saalfreisorte.

Halle, 14. September 1921.

Susanne ist da!

Wo ist Susanne? Wer ist Susanne? Ein neuer Stern am Himmel...

Susanne, das neue Elefantentierchen in unserem Zoo hat uns gestern in wohlwollender Weise eine Kubitze gewährt...

Der Zoo beschäftigt am Freitag jeder Woche eine Serie Rock-Gesänge oder besser Verzierungen genannt...

Der Fremdenverkehr in Halle.

Der Fremdenverkehr weist in Halle seit Januar 1921 einen heimatlichen Rückgang auf, aber im August 1921, der jetzt abgeschlossen vorliegt, zeigt diesen Rückgang...

Seiner bis zum Verfall der Fremden Statistik nicht erst, mehr es mangelnde lückenhafte Statistik abt; aber schon die Beobachtung des Geschlechts der Fremden läßt manchen lehrreichen Rückschluß auf die Art der Fremden zu.

Die weiblichen Fremden haben sich also gegenüber der Zeit vor dem Kriege mehr als verdoppelt. Die männlichen Fremden hingegen sind in ihrer Zahl nur um etwa 105.000 jährlich...

Die weiblichen Fremden haben sich also gegenüber der Zeit vor dem Kriege mehr als verdoppelt. Die männlichen Fremden hingegen sind in ihrer Zahl nur um etwa 105.000 jährlich...

des Verkehrs männlicher Fremde, aber keine ausreichende. Viel mehr ist es offenbar der Rückgang auf das Wirtschaftliche...

Vielleicht erklärt sich ein Teil des neuesten Rückganges des Fremdenverkehrs aus der Wohnleiter und dem neuerlichen...

Am neuen dürfte aber die Beseitigung der Kotten der Lebenshaltung und die zunehmende Erkenntnis von der Ungewissheit der wirtschaftlichen Zukunft...

Schiffenergie.

Stellenvermittlung und ... Bericht.

Die beiden Angelegten Kurt B. und Otto A. aus Sennewitz haben, nachdem sie wegen ihrer Beteiligung am Märzaufrast aus dem Bannvermerk entlassen worden waren...

Der hiesige Kaufmann Karl H. Schmidt einer Aachener Firma einen größeren Geldbetrag. Da er zahlungsunfähig war, ließ sie den Angelegten pfänden, wobei ihm eine Schreibmaschine...

Die Arbeiterin Karoline B. aus Kröschitz ist eine Frau Höfer und als Angestellte des Bad-Betriebs aus dem dortigen Betriebe...

Der Monteur Emil C. erzieht sich wieder vor dem Gericht. Nachdem er vor kurzem wegen Betruges zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und wegen intellektueller Urkundenfälschung zu 3 Monaten verurteilt worden war...

Dem Stellenvermittler Friedrich G. aus Halle war ein Strafbefehl zugestellt worden, weil er in den 'Halleischen Nachrichten' Stellenangebote veröffentlichte...

Die Arbeitergemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer von Halle.

beisitzlich in ihrer letzten Sitzung folgende Eingabe an den Hauptvorstand der S. P. D.

„In der feierlichen Annahme, daß die politischen Vorgänge der letzten Zeit in der halleschen Weidung der geschäftlichen Regierung führen werden, bitten wir in der Gruppe am das Erhebungs- und Schulwesen den Vorstand der S. P. D. dahin wirken zu wollen, daß das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung unter allen Umständen von der S. P. D. zu belegen ist...

Weiter beschäftigen wir uns mit der Aufbauschule. Da diese Schule von allergrößter Bedeutung für die Erziehung der Einheitschule ist, werden wir morgen noch einen besonderen Aufsatz darüber bringen.

Elektrischer Bahnbetrieb auf den Strecken Magdeburg-Vitterfeld-Leipzig, Leipzig-Halle, Wahren-Schönefeld.

Die elektrische Zugübernahme auf den Güterzugstrecken Magdeburg-Schönefeld wurde am 27. Januar d. J. in Betrieb genommen. Die Umstellung der elektrischen Zugübernahme...

Wenn dieser hohen elektrischen Spannung ist eine Berührung der benutzenden Leitungen, auch bei trockenem Wetter...

Mit Rücksicht auf die große Lebensgefahr, welche für die auf hochbedienten Bahnen befindlichen Personen besteht, sind über allen Bahndämmen, die den Bahnhöfen in Sichtweite...

Kommen! Sehen! Staunen! Dionella - ach, welch langweiliger Name - hat es mit angehen. Und wo die Schönheit ist, gibt kein Dalk, auch im dicken...

Bericht des Jahres am 14. September 1921. Der Auftrieb zu dem am letzten Nachpasse abgefallenen Viehmarkt betrug: 356 Pferde, 115 Kühe-Schweine und 1220 Ferkel.

Die Preise schwanken bei Käufersinnungen zwischen 150 bis 250 Mark und bei Ferkeln zwischen 80 bis 150 Mark. Der Umsatz am Viehmarkt betrug 150 bis 200 Mark.

Steuereinführung für Zuchtstände von Kriegs- und Friedensbindern. Der Reichsrat hat am 14. September 1921 beschlossen, daß die Steuer für die Zuchtstände von Kriegs- und Friedensbindern...

Der Verband Zucht- und Fortbildungsinstitute.

Die unabhängige 'Vollstreckung' steht nun so sehr unter dem persönlichen Einfluß der Kommunisten, um nicht zu sagen, daß die Partei ihrer Potentia an diese Schmutznamen zu erinnern...

Hand in Hand mit dem unter dem Zeichen des Falkenkreuzes...

Hand in Hand mit dem unter dem Zeichen des Falkenkreuzes menschenliebenden Deutschen werden wir wieder überdauern, 'Sozialist' Deutschland wieder aufbauen.

Die alldeutsche 'Allgemeine Zeitung'.

Die alldeutsche 'Allgemeine Zeitung'. Kommt sie die Kunde von der Ermittlung der Mörder Erbenerns durch das Schloss...

Das neue Hallische Operntheater (Direktion Paul's Stamp und Willi Schür)

Das neue Hallische Operntheater (Direktion Paul's Stamp und Willi Schür) eröffnete am 10. September seine erste Spielzeit in - Erfurt! Der vollkommene Umbau des früheren Operntheaters am Redebus in Halle (Saale) ist...

